

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **68 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Februar 1988

68. Jahr Heft 2

*Herausgeber*

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

*Vorstand*

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Urs Bitterli, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Victor Erne, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Gerhard Winterberger, Hans Wysling.

*Redaktion*

François Bondy, Anton Krättli

*Redaktionssekretariat*

Regula Niederer

*Adresse*

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

*Druck*

Druckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

*Administration*

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

*Anzeigen*

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1, ☎ (057) 33 60 58

*Bankverbindungen*

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich

(Konto Nr. 433 321-61)

Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205

(Konto Nr. 14/18 086)

*Preise*

Schweiz jährlich Fr. 60.— (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 30.—), Ausland jährlich Fr. 65.—, Einzelheft Fr. 6.—. Postcheck 80-8814-8 Schweizer Monatshefte Zürich — Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet — Übersetzungsrechte vorbehalten

---

## BLICKPUNKTE

---

*Richard Reich*

Grenzen der Expertokratie ..... 91

*Willy Linder*

Europas Schatten über der schweizerischen Wirtschaft ..... 92

*François Bondy*

Führt ein Weg zurück? ..... 93

---

## KOMMENTARE

---

*Viktor Meier*

Jugoslawiens Krise wird politisch. Der gemeinsame Staat steht in Frage 97

*Annemarie Monteil*

Abenteuer zwischen Palette und Seele. Edvard Munch im Kunsthaus Zürich ..... 103

---

## AUFSÄTZE

---

*Fred Luchsinger*

**Ein neuer Aufschwung Europas?**

*Konzepte, Erfahrungen, Hypothesen der Einigungspolitik*

Die Proklamation von Februar 1986, die bis Ende 1992 den einheitlichen Binnenmarkt der Europäischen Gemeinschaft verhies, war nicht die erste dieser Art. Es gab mehrere angekündigte Durchbrüche, doch folgten stets Ernüchterungen. Von der Marshall-Hilfe und darüber hinaus von den USA sind entscheidende Impulse ausgegangen, von denen allerdings der östliche Teil Europas nicht berührt wurde. Es lag nicht nur an de Gaulle, wenn die supranationale Verschmelzung nicht stattfand. Doch seit die dauernde Einbindung der deutschen Politik ein Motiv der Einigung war, steht die Politik der EG unter Erfolgsdruck. Die sicherheitspolitische Grundkondition ist die gleiche geblieben. Eine Europapolitik bleibt notwendig, doch ihre Grenzen sind deutlich: kein Überstaat und kein Ausbruch aus dem westlichen Sicherheitsverband.

Seite 111